**Zeitschrift:** Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 36 (1887)

**Artikel:** Einiges von Jeremias Gotthelf : das Orakel

**Autor:** Greyerz, L. von

**Kapitel:** Das Orakel : nach einer Lebensskizze Jeremias Gotthelf's, verfasst von

seiner Tochter Marie Walden

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-125401

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Piniges von Jeremins Gotthelf.

## Das Grakel.

Nach einer Cebensskizze Jeremias Gotthelf's (verfaßt von seiner Tochter Marie Walden).

ichtschimmernd hob ein Frühlingsmorgen sich Aus dunkler Nacht, — und streute bunte Blüthen Weit über's Land, bis alle Oede wich.

Die kleinste Pflanze durft' ihr Knösplein hüten, Ein grünes Weben flog um Baum und Busch, Gefang'ne Triebe sich zum Lichte mühten.

Da flog (sahst du's wohl auch?), mit leichtem Husch Hier eine Lerche froh, vom Weißdornzaune, Und dort die zweite! (hörst du ihren Tusch?)

Jetzt schweigt sie wieder, meine kleine Braune: Vielleicht gewahrt sie jenen rüst'gen Mann?\*) Der sich im Feld ergeht, voll Maien-Laune.

<sup>\*)</sup> Beremias Gotthelf — Albert Bigius.

Er scheint nicht jung, nicht alt; — sein Blick gewann, Die hehre Stirn ihm, stets der Herzen viele. Weiß wohl mein Lerchenpaar, was er jett sann?

Nun, er gedachte hoher, ernster Ziele! Der Geistesblüthen sein, die hin zum Licht Aufdrängten; mahnend: "Ernst mach' aus dem Spiele".

Vergrab' uns in des Pultes Tiefen nicht! Laß uns hinaus "zu singen und zu sagen"; Als deines Volkes großes Kraft=Gedicht!"

So flüstert eine Stimme sonder Zagen, In seiner großen Seele; doch gestreng Mahnt eine zweite: "unnütz ist solch' Wagen!

Bewege dich in deinem Rahmen eng!" Schwer ist der Strauß den unser Mann erleidet, Hart kommen die Gedanken in's Gedräng'.

Umsonst sein Blick sich rings an Schönheit weidet, Sein fragend Herz, es heischt sich Antwort nur! In welche Form sich diese heut' auch kleidet.

Da sieht das Lerchenpaar er auf der Flur; Und wie ein Blitz durchzuckt es sein Gemüthe: Die Sänger helfen mir auf meine Spur!

Sie sei'n Orakel mir, in Lieb' und Güte! Ob sie zur Sonne schweben — erdwärts gehn, So Licht, ... so — Dunkel, auch mein Buch behüte!

Er sagt's und harrt. Sein oder Nichtsein! Stehn Die Sterne günstig ihm? Wer kann es wissen! Der Schöpfer dieser Lerchen wird's versehn.

Noch scheint ihr Flug gestört von Hindernissen . . . . Doch jett, o Lust! sie heben hoch empor Die Schwingen, jubiliren ernstbeflissen,



Albert Bizius (Jeremias Gotthelf). Nach einem Gemälde von Maler Dietler.

Und flieh'n "zur Sonne" hin, zum Strahlenthor Errungen ist der Sieg! sein Werk erfreuet Sein Volk! "Ih wag's" aus seiner Brust hervor Ringt sich der Ruf — und . . . . nie hat er's bereuet.

## Albert Bişius (Zeremias Gotthelf) über den Feldpredigerdienst.

Jeremias Gotthelf schrieb einmal (anläßlich der Heraus= gabe der "Leiden und Freuden eines Schulmeisters") an einen Freund:

"Die Berner Welt ist eine eigenthümliche. Sie macht ein festgegliedertes Ganzes aus. In's vorderste Glied zu kommen, ist der Hauptspaß, und sobald ein Berner zum Bewußtsein kommt, drängt er sich in die Glieder und fucht sich durch die Glieder zu drängen. Ich hatte keinen Be= griff von diesem Allem und keinem Menschen ist es je weniger in ben Sinn gefommen, sich einen Weg machen Hingegen sprudelte in mir eine bedeutende zu wollen. Thatkraft. Wo ich zugriff, mußte etwas gehn; was ich in die Hände friegte, das organisirte ich. Was mich ergriff zum Reden oder zum Sandeln, das regierte mich. Das bedeutende Leben, das sich unwillfürlich in mir regte, schien, als es laut murde, Vielen ein unberufenes Zu= drängen, ein unbescheibenes, vorlautes Wesen, und nun stellten sich mir alle die entgegen, die glaubten, ich wollte mich zudrängen, dahin, wohin fie allein gehörten" (oder zu gehören glaubten).

Nur einen einzelnen Punkt aus diesem seinem Bestreben, zu organisiren, was er in die Hände kriegte, ist in den folgenden Zeilen enthalten. Treffender, als eine